



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Zbinden, Fritz Karl, *Selbstbildnis*, 1961, Öl auf Leinwand, 97,5 x 60,5 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Zbinden, Fritz Karl

Lebensdaten

* 26.10.1896 Basel, † 2.10.1968 Horgen

Bürgerort

Albligen (BE), Basel

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Zeichner und Illustrator. Wandmalerei. Kunstgewerbeschule in Basel, Schüler von Cuno Amiet. Landschaften und Figürliches

Tätigkeitsbereiche

Ölmalerei, Temperamalerei, Aquarell, Zeichnung, Wandmalerei, Sgraffito, Fresko, Illustration

Lexikonartikel

Fritz Zbinden ist in Basel geboren und aufgewachsen. Nach der Matura absolviert er eine Lehre in der elterlichen Buchdruckerei und erhält Zeichen- und Malkurse an der Gewerbeschule Basel bei [Albrecht Mayer](#). Nach dem Tod des Vaters 1918 Mitinhaber der Druckerei. 1919 zehnmonatiger Besuch der Malschule von [Cuno Amiet](#) auf der Oschwand bei Herzogenbuchsee; Aufnahme unter der Bedingung, sich fortan professionell der Kunst zu widmen. Austritt aus der Druckerei. Im Oktober 1920 Reise nach Italien mit dem Maler [Werner Miller](#). Bis Frühjahr 1922 Atelier in Rom. Dieser Aufenthalt ist prägend für Zbindens künstlerische Selbstständigkeit. Beschäftigung mit Anthroposophie und den Schriften [Rudolf Steiners](#). Ende

1922 Umzug nach Paris. 1924 lernt er die Malerin und Stoffdesignerin [Hélène Amande](#) kennen, die er im folgenden Jahr heiratet. 1930 gemeinsame Rückkehr in die Schweiz. 1931 Bezug eines Atelierhauses in Horgenberg (Kanton Zürich). Von nun an freischaffender Künstler und bis 1937 Zeichen- und Mallehrer an der Rudolf Steiner Schule in Zürich.

Zbinden steht in Kontakt zu zahlreichen Schweizer Kunstschaaffenden, unter anderen zu [Ernst Morgenthaler](#), [Otto Baumberger](#) und zum Architekten Hannes Meyer. Mitglied der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) in den Sektionen Basel und Bern, regelmässige Teilnahme in deren Ausstellungen. Sein kulturpolitisches Engagement in der Region Zürich führt zur Gründung der Zürich-Land-Ausstellungen (1941), der Blätter der Vereinigung Pro Sihltal (1950), für die er ab 1957 auch als Illustrator tätig ist, und des Heimatmuseums in Horgen (1957). 1954–58 Mitglied der Kantonalen Kunstkommission. 1961 kuratiert er die Ausstellung zum 100. Geburtstag von Rudolf Steiner im Strauhof, Zürich. Diese Aktivitäten bescheren ihm breite Akzeptanz über Künstlerkreise hinaus. Nach einem Aufenthalt in Schweden stirbt Zbinden im Herbst 1968 nach kurzer Krankheit.

Nach autodidaktischen Anfängen ist Zbindens Werdegang zunächst geprägt von Cuno Amiets Farbmalerie, von der er sich bis Mitte der 1920er-Jahre abwendet. In seiner Pariser Zeit kommt eine gedämpfte Palette in Rotbraun-Tönen zur Anwendung (*Arbeitsloser*, 1923). Aus den Erkenntnissen Steiners und beeindruckt vom internationalen, zeitgenössischen Kunstschaaffen, realisiert er ab 1930 eigene Farbkompositionen, die sich insbesondere in der Verwendung von Gelb als Hintergrundfarbe manifestieren. Zbinden distanziert sich jedoch von einer ideologischen Festlegung in Zusammenhang mit der Farbenlehre Rudolf Steiners. Seine bevorzugten Bildgattungen bleiben die Landschaft, das Porträt und das Stilleben in Öl- oder Eitemperamalerei. Ein eigener Schwerpunkt bildet die Druckgrafik – darunter Plakatgestaltungen und zahlreiche Illustrationen für Bücher und Zeitschriften.

Zbinden malt Bilder, die auf seinen Reisen in der Schweiz, nach Süd- und Nordeuropa ebenso wie in der Region um den Zürichsee und den Zimmerberg entstehen. Seine wiederkehrenden Selbstbildnisse zeigen ihn als einen engagierten Zeitgenossen, der sein Gegenüber mit einem wachen Blick wahrnimmt. Andere Gemälde zeigen klassische Bildkompositionen mit zeittypischen Vorstellungen von familiärer Idylle (*Familie am Tisch vor Zürichseelandschaft bei Horgen*, Wandbild, 1946). Wie für viele Schweizer Kunstschaaffende sind auch für Zbinden öffentliche Wettbewerbe ein Feld anhaltender künstlerischer Auseinandersetzung und zugleich Einkommensquelle; davon

zeugen mehrere Aufträge (*Die zwölf Tierkreiszeichen*, Schulhaus Berghalden, Horgen, 1952; *Meerhafen*, Spital Horgen, 1954; *Der zwölfjährige Jesus im Tempel und Pflügender Bauer*, Schulhaus Tannenbach, Horgen, 1959)

Zbindens Bedeutung liegt in seiner künstlerischen und menschlichen Gradlinigkeit, mit der er sich den Herausforderungen seiner Zeit stellt. Es gelingt ihm – ohne nennenswerte Protektion und in wirtschaftlich schwierigen Jahren – ein Werk zu schaffen, das im heimischen Umfeld eine beachtliche Resonanz erhält.

Werke: Basel, Erziehungsanstalt Kloster Fiechten, Wandbild, 1927/28; Basel, Kunstcredit Basel-Stadt; Kunstmuseum Basel; Basel, Nationale Suisse; Kunstmuseum Bern; Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundeskunstsammlung; Bern, Schweizerische Nationalbibliothek, Graphische Sammlung; Glarus, Kunstverein; Gemeinde Horgen; Horgen, Schulhaus Berghalden, *Die zwölf Tierkreiszeichen*, 1952; Horgen, Schulhaus Tannenbach, *Der zwölfjährige Jesus im Tempel und Pflügender Bauer*, 1959; Horgen, Spital, Frauenklinik; Horgen, Stiftung Künstler vom Zimmerberg und Zürichsee; Gemeinde Küsnacht; Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen; Utikon-Waldegg, Kantonale Arbeiterziehungsanstalt, Gemeinschaftssaal, Wandbild, *Die Familie*, 1956; Kunstmuseum Winterthur; Winterthur, Kunstsammlung der Stadt; Winterthur, Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten; Kunsthaus Zürich, Graphische Sammlung; Zürich, Coninx-Stiftung; Zürich, Kunstsammlung des Kantons Zürich; Zürich, Kunstsammlung der Stadt; Zürich, Museum für Gestaltung, Plakatsammlung.

Matthias Fischer, 2012

Literaturauswahl

- *Fritz Zbinden. Ein Malerleben 1896-1968*, hrsg. von Matthias Fischer, Zürich: Scheidegger & Spiess, 2010.
- *Fritz Zbinden*. Hrsg.: Kulturfonds Horgen und ältere Lesegesellschaft Horgen; [Text: Paul Weder]. Horgen, 1977
- *650 Jahre stadtzürcherischer Sihlwald 1309-1959*. Zürich: Pro Sihlthal, [1959] (Blätter der Vereinigung Pro Sihlthal, Nr. 9, März, 1959) [Zeichnungen von Fritz Zbinden]
- *Johann Peter Flück. Ernst Georg Heussler. Heini Waser. Fritz Zbinden*. Kunsthaus Zürich, 1957
- Peter Rosegger: *Die Schriften des Waldschulmeisters*. Dietikon: Tusculum, 1950 [Illustrationen von Fritz Zbinden]

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4022756&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-

ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.